

C-LIEGE - Clean Last mile transport and logistics management for smart and efficient local Governments in Europe

DELIVERABLE D8.7

Final event proceedings - SUMMARY (GERMAN)

Dissemination level: PUBLIC

Workpackage n. 8

Version Final

Date of preparation 29/11/2013

The sole responsibility for the content of this deliverable lies with the authors. It does not necessarily reflect the opinion of the European Union. Neither the EACI nor the European Commission are responsible for any use that may be made of the information contained therein.

Grant Agreement n. IEE/10/154/SI2.589407 – C-LIEGE



Co-funded by the Intelligent Energy Europe
Programme of the European Union

Hintergrund, Ziele, Zielgruppen

Der öffentliche Abschlussworkshop in Brüssel am 21. November 2013 hatte das Ziel, die Ergebnisse von C-LIEGE darzulegen und in andere europäische Städte zu übertragen. Die erfolgreiche Veranstaltung hat 63 Teilnehmer aus den verschiedensten Teilen Europas angezogen. Im Anschluss an einen allgemeinen Projektüberblick und einen Einblick in die weiteren STEER-Projekte wurden die Arbeitspakete nacheinander detailliert vorgestellt, mit dem Schwerpunkt auf den einzelnen Schritten, die erforderlich sind, um die Nachfrage nach innerstädtischem Güterverkehr effizient zu planen und abzuwickeln. Hierzu gehören die Werkzeuge von C-LIEGE, die Anwendungen in den Pilotstädten, die Bewertung der Auswirkungen, und die Maßnahmen zur Übertragbarkeit und zur Öffentlichkeitsarbeit.

Erstmals wurde eine umfassende wissenschaftliche Analyse zu den weichen nachfrageorientierten Maßnahmen und ihren Auswirkungen öffentlich präsentiert.

Zusammenhang und gegenseitige Befruchtung der unter dem gleichen europäischen Programm finanzierten Projekte (IEE STEER) ist extrem wichtig. Daher hat C-LIEGE bereits zu früheren Workshops auch andere Projekte eingeladen, die sich mit Lieferverkehren in der Stadt befassen. Diesmal wurden ein bereits beendetes und ein soeben begonnenes Projekt mit vorgestellt: TRAILBLAZER und ENCLOSE. Diese Schwesterprojekte ergänzen sich gegenseitig und fokussieren dabei auf unterschiedliche Aspekte.

Der Event schloss mit einer äußerst nützlichen und wertvollen Sitzung mit Entscheidungsträgern aus den Pilotstädten. Repräsentanten aus dem öffentlichen und dem privaten Sektor waren für eine Diskussion am Runden Tisch eingeladen, wobei beide Gruppen auf ihnen speziell gestellte Fragen antworteten und Schlüsse zogen.



Abbildung 1 - Die Zuhörer beim Abschlussworkshop

Projektüberblick

C-LIEGE ist kein Forschungsprojekt, sondern eine Pilotinitiative. Einige Arbeitspakete sind gegen Ende des Projekts noch in Bearbeitung. Aus ökonomischer Sicht ist der Gütertransport für eine Stadt und ihre Bürger äußerst wichtig, denn die Güter werden stets mit einem eindeutigen Ziel bewegt: Sie werden von Läden oder Bürgern benötigt. C-LIEGE ist ein Instrument, das an die Politik gerichtet ist und aufzeigt, dass das Management von Güterströmen eine Chance für die Verbesserung der Lebensbedingungen bietet und den Bürgern eine Erhöhung der Lebensqualität ermöglicht.

C-LIEGE Werkzeuge und ihr Potenzial

Die Verwaltungen vor Ort haben viele Kompetenzen im Transportbereich und managen den Personenverkehr, aber abgesehen von Zugangsbeschränkungen, die in öffentliche Zuständigkeit fallen, wird der Güterverkehr normalerweise von privaten Unternehmen durchgeführt. Diese privaten Unternehmen arbeiten effizient, soweit es ihre eigenen Kosten betrifft, aber sie beziehen dabei keine externen Effekte ein. Gütertransport wird üblicherweise als Ursache von Staus und damit verbundenen Effekten betrachtet. Was die örtlichen Verwaltungen hier in der Hand haben, um den Wirtschaftsverkehr zu beeinflussen und zu steuern, und womit sie ihn im Energiekonsum und in den Kosten effizienter machen können, sind weiche Maßnahmen, also Regelungen, die keine großen Investments erfordern.

C-LIEGE hat die folgenden fünf unterstützenden Werkzeuge für locale Verwaltungen entwickelt:

- 1) Datenbank für geeignete Maßnahmen im innerstädtischen Güterverkehr
- 2) Datenbank für “Push-” und “Pull-” Maßnahmen
- 3) C-LIEGE Richtlinien zur Erstellung von städtischen Güterverkehrsplänen
- 4) Handbuch zur Beteiligung von Entscheidungsträgern
- 5) C-LIEGE Werkzeug

Datenbank für geeignete Maßnahmen im innerstädtischen Güterverkehr

Nutzen:

- Bedarfsweise Zugang zu wertvollen Benchmarks zum Leistungsvergleich und Ergebnissen aus der Suche nach guten Praktiken in Anwendungen europäischer Städte.
- Umfasst die meisten Arten guter Praktiken, sowohl weiche als auch harte Maßnahmen im Bereich des innerstädtischen Güterverkehrs.
- Aussagekräftige Unterstützung für Entscheidungsträger.

Die Datenbank **nachfrageorientierter “push-” und “pull-” Maßnahmen** beschreibt 45 Maßnahmen im Bereich des innerstädtischen Gütertransports. Für jede Maßnahme benennt sie die Art der Maßnahmen, die beteiligten Entscheidungsträger, die erwarteten Auswirkungen, den Zeitrahmen, mögliche Hindernisse, Übertragbarkeit u.a.

Nutzen:

- Bietet eine breite Spannweite von Maßnahmen für ein besseres Management von Güterverkehrsströmen, die für die Anwendung unter unterschiedlichen Bedingungen in Frage kommen.
- Stellt Praktikern ein fertiges Unterstützungswerkzeug zur Verfügung.
- Bietet empirische Belege für erfolgreiche Maßnahmen.

C-LIEGE Richtlinien zur Erstellung von städtischen Güterverkehrsplänen zielen auf öffentliche Verwaltungen, die dadurch Güterverkehrspläne in ihre Verkehrspläne integrieren können. Damit werden Effizienz, Energieverbrauch und externe Effekte in der Summe minimiert. Der Plan beinhaltet den gesamten Prozess, von der Analyse des Ist-Zustandes bis zur Wirkungsanalyse.

Das **Handbuch zur Beteiligung von Entscheidungsträgern** bietet Hinweise, wie ein dauerhafter Runder Tisch eingerichtet und koordiniert werden kann. Das Dokument unterstützt öffentliche Verwaltungen dabei,

- die relevanten Entscheidungsträger ausfindig zu machen,
- die Entscheidungsträger effizient und zielorientiert zu beteiligen,
- politische Konflikte auszuräumen,
- gemeinsam getragene Lösungen und Maßnahmen zu entwickeln.

Das **C-LIEGE-Werkzeug** bietet Richtlinien für die Einführung der Position eines City Logistics Managers (in Deutschland auch: Wirtschaftsverkehrsbeauftragter). Es unterstützt örtliche Verwaltungen dabei,

- angemessene „push-“ und „pull-“Maßnahmen für ein integriertes Management der Nachfrage nach Gütertransportleistungen im städtischen Umfeld zu planen, einzuführen und zu beobachten,
- die Funktionen und Aufgaben des Wirtschaftsverkehrsbeauftragten einzuführen, was eines der wichtigsten Ziele des Projekts C-LIEGE ist.

Aufgaben des Wirtschaftsverkehrsbeauftragten:

- In seiner Stadt die **Probleme und Bedürfnisse** rund um den innerstädtischen Güterverkehr **klar zu identifizieren**;
- die **Aufgaben und Ziele zu bestimmen**;
- die **angemessenen Herangehensweisen und Strategien zu bestimmen**, in Übereinstimmung mit regionalen oder lokalen Verkehrs- und Güterverkehrsplänen;

- **gemeinsame abgestimmte Maßnahmen zu entwickeln**, mit denen ein saubererer, kosteneffizienter und energiesparender Wirtschaftsverkehr gefördert wird, unter Abwägung von Umwelt, Wirtschaft, Energie, Transporteffizienz, Sicherheit, Landnutzung und Stadtplanung;
- Effektivität und Effizienz der Maßnahmen in Bezug auf ihre Ziele zu **messen und auszuwerten**.



Abbildung 2 - Sprecher des Projektkoordinationsteams

Maßnahmen zur Übertragbarkeit

Bevor eine Maßnahme eingeführt wird, sollte die Stadt sich über die hemmenden Faktoren und die Möglichkeiten klar sein, sie überwinden zu können. Genauso sollte sie die positiv wirkenden Faktoren finden und verstärken. Um das Potenzial für eine erfolgreiche Einführung und die Möglichkeit einer Zielerreichung abzuschätzen, muss man sich besonders über die Barrieren klar sein. Dabei handelt es sich um die Bereiche a) Finanzen, b) politische Unterstützung, und c) Beteiligung/Selbstverpflichtung der Entscheidungsträger. Diese drei Barrieren hängen zusammen. Ohne politische Unterstützung ist die Finanzierung schwierig. Ohne Finanzierung sehen Logistiker und andere Entscheidungsträger oft wenig Sinn darin, ihre Zeit für eine Beteiligung zu opfern.

Selbst politische Unterstützung garantiert noch keine Finanzierung. In vielen Teilen Europas steht die lokale politische Ebene unter immensem finanziellem Druck und muss etliche Leistungen kürzen. Es kann nicht erwartet werden, dass der Güterverkehr davon ausgenommen bleibt. Eine Mischung aus weichen „push-“ und „pull-“Maßnahmen kann dazu beitragen, die finanziellen Verpflichtungen durch die Maßnahmen gering zu halten und die Akzeptanz bei den beteiligten Entscheidungsträgern zu erhöhen.

Politikorientierte Arbeitssitzung

Diese Arbeitssitzung wurde von Massimo Marciani moderiert, dem Präsidenten der FIT-Consulting. Alle sieben Pilotstädte luden jeweils einen Entscheidungsträger aus dem öffentlichen und dem privaten Sektor ein.

Der Moderator stellte allen öffentlichen Entscheidungsträgern jeweils dieselbe Frage, und den privaten Entscheidungsträgern eine andere, jeweils gleiche Frage.

Frage 1 an die öffentlichen Entscheidungsträger: Was waren Ihre Motive und Ziele zu Projektbeginn? Und was sind am Ende Ihre Erkenntnisse und Resultate?

Die Pilotstädte haben am Projekt aus unterschiedlichen Gründen teilgenommen. In einigen Fällen war das Angebot von C-LIEGE völlig neu. Hier ging es zunächst um eine Bewusstseinsbildung für das Thema. In anderen Fällen war die Verwaltung sich bereits völlig bewusst, welche Herausforderung der Wirtschaftsverkehr für die Stadt und ihre Bewohner darstellt. In diesem Fall ging es um den ökonomischen Anreiz, etwas zu bewegen. Jedenfalls kann in allen Fällen festgestellt werden, dass C-LIEGE einen Zusatznutzen einbrachte, der in erhöhter Motivation und der Bereitschaft zur Einführung zusätzlicher Maßnahmen niederschlug, sowie in einer höheren Priorität des Themas Güterverkehr in den beteiligten Kommunen.

Frage 2 an die privaten Entscheidungsträger: Was waren Ihre Motive und Ziele zu Projektbeginn? Und was sind am Ende Ihre Erkenntnisse und Resultate?

Aus den Antworten des privaten Sektors wird klar, dass die Unternehmen am meisten die neue Partnerschaft zu schätzen wissen, die in den jeweiligen Städten etabliert wurde. Kleinere Unternehmen bekamen die Gelegenheit, näher und direkter mit der Stadt zusammenzuarbeiten und an einem Diskussionsprozess mit mehr Entscheidungsträgern

teilzunehmen. In der Partnerschaft können sie für heiße Eisen intelligente Lösungen finden. Die Unternehmen wussten auch sehr zu schätzen, dass Maßnahmen erst mit ihnen diskutiert wurden, bevor die jeweilige Stadt an eine Einführung ging, da sie stark betroffen und letztlich die Ausführenden sind. Güterverkehr bekam eine eigene Bedeutung neben dem Personenverkehr.

Frage 3 an die öffentlichen Entscheidungsträger: Wie kann die öffentliche Verwaltung mit der bestehenden Infrastruktur auf neue Herangehensweisen reagieren?

Die Pilotstädte stehen naturgemäß vor unterschiedlichen Herausforderungen. Dies können Umweltverschmutzung, der Pkw-Bestand und die Bevölkerungsdichte sein, aber auch Sicherheit oder die besondere Problematik einer historischen Innenstadt, die nur aufwändig zu versorgen ist, usw. Sie benötigen jeweils genau passende Maßnahmen. Daher hat die große Zahl von vertikalen Maßnahmen in C-LIEGE ihnen bei der Auswahl der besten geholfen.

Frage 4 an die privaten Entscheidungsträger: Was kommt nach C-LIEGE? Worauf sollte man im Bereich des Lieferverkehrs besonders achten?

Die Nachhaltigkeit der Maßnahmen und Aktivitäten wird nicht angezweifelt. Im Gegenteil, die Sprecher haben sich ambitionierte Ziele gesetzt, beispielsweise wollen sie das Erreichte mit neuen Technologien kombinieren oder die Lieferzonen der Innenstadt auf die ganze Stadt ausweiten. Für den langfristigen Erfolg sollte natürlich ein Budget verfügbar sein.



Abbildung 3 - Sprecher der politikorientierten Sitzung

Schlussfolgerungen

Menschen bewegen sich aus den verschiedensten Gründen durch die Stadt. Der Transport von Gütern hat nur einen einzigen Grund: Die Güter werden benötigt. Daher steht hinter dem Lieferverkehr ein ökonomischer Druck. Hier gibt es keinen Kompromiss, die Güter müssen irgendwie ihr Ziel erreichen. Den Lieferverkehr zu managen ist keine Belastung für eine Stadt, sondern eine Gelegenheit, den Bürgern eine bessere, gesündere und lebenswertere Umwelt zu bieten. Die Evaluierung und die politische Diskussion zeigen beide den Erfolg der Pilotmaßnahmen. Was C-LIEGE im Vergleich zu anderen Projekten in Implementierung und Evaluierung einzigartig macht, ist die Kombination dieser Maßnahmen, sowie eine Kombination von „push-“ und „pull-“ Maßnahmen. Auch die Popularität der C-LIEGE-Charta, die mit den wichtigsten Botschaften und Prinzipien des Projekts kurz vor dem Workshop erarbeitet wurde, zeigt, dass es einen Bedarf für das Management des Güterverkehrs in den Städten gibt und dass C-LIEGE effiziente Werkzeuge hierfür anbietet: weiche Maßnahmen durch Regulierung ohne große Investments oder Änderungen in bestehenden Infrastrukturen und Systemen (hoher Nutzen-Kosten-Faktor). Dies ist gerade in den Zeiten der Krise öffentlicher Haushalte von besonderer Bedeutung. Die Charta wurde in einer Woche von annähernd 30 Institutionen gezeichnet!

**C-LIEGE - Clean Last mile transport and
logistics management for smart and efficient
local Governments in Europe**

Invitation to C-LIEGE Final Workshop

21th November 2013

Venue:
Greater Birmingham West Midlands EU Office
Floor 6, 22-28 Avenue d'Auderghem
1040 Brussels, Belgium

Agenda

9:00 Registration

9:30 Welcome and project overview - *Paola Cossu, C-LIEGE Project Coordinator, FIT Consulting srl*

9:40 The freight projects supported by the EACI under the Intelligent Energy 2 programme - *Olav Luyckx, C-LIEGE Project Officer, Executive Agency for Competitiveness and Innovation (EACI)*

10:00 The EU as a driving force towards cleaner UFT - *DG MOVE¹*

10:15 SESSION 1: C-LIEGE helping hand to cities in Europe

10:15 C-LIEGE tools and their potential - *Luca Lucietti, C-LIEGE Project Manager, FIT Consulting srl*

10:30 Pilots implementation: an overview - *John Bourn, Tyne and Wear Freight Partnership*

10:45 C-LIEGE impacts & evaluation - *Johannes Lückenkötter, C-LIEGE Evaluation Manager, University of Dortmund - Institute of Spatial Planning*

11:00 Questions & Answers to C-LIEGE experts

11:15 Coffee break

11:30 Learning from Pilots: how to make transfer a success - *Maria Rodrigues, TIS.pt*

11:45 Dissemination and local communication actions and how to "stay tuned" beyond the C-LIEGE project - *Andreas Kleinsteuber, C-LIEGE Communication Manager, IKU and Michal Galkiewicz, C-LIEGE Local Communication Manager, BERMAG*

12:00 Questions & Answers to C-LIEGE experts

12:15 Relevant projects: TRAILBLAZER - *Donald Chalker, Transport & Travel Research Ltd*
ENCLOSE - *Giorgio Ambrosino, MemEx srl*

12:45 Lunch

14:00 SESSION 2: Policy session

Chair: *Massimo Marciani, President of FIT Consulting srl*

14:00 Interviews with C-LIEGE pilot stakeholders: hurdles, success factors and stories of implementation – *Pilots stakeholder for Newcastle (UK), Leicester (UK), Stuttgart-Ludwigsburg (Germany), Szczecin (Poland), Emilia-Romagna (Italy), Montana (Bulgaria), Hal-Tarxien (Malta)*

15:45 Coffee break

16:00 End of the event

From 16:00 up to 17:00 - Steering Group Partners meeting (for partners only)

¹ To be confirmed

Abbildung 4 - Agenda des Abschlussworkshops